



Das Wäldchen „Auf dem Groß“

Das Wäldchen „Auf dem Groß“ hat eine Fläche von 2,9 ha und befindet sich heute, bis auf etwa 2000 qm, im Besitz der Stadt Alzey. Seit einigen Jahrzehnten ist diese kleine Waldung Landschaftsschutzgebiet. Bis auf ein gelegentliches Zurückschneiden der Gehölze in den Randbereichen erfolgt heutzutage keine nennenswerte Bewirtschaftung.

Dies war jedoch in früheren Zeiten ganz anders. Denn damals wurde dieses Gebiet als Brennstofflieferant und höchstwahrscheinlich auch als Lohwald genutzt.

Lohwald

Lohwald ist eine Landschaftsbezeichnung und leitet sich von dem mittelhoch-deutschen Wort „lo“ (später „lohe“) ab, was so viel wie abreißen oder schälen bedeutet. So hat man zunächst mit einem Lohlöffel die Rinde von jungen Eichen am stehenden Stamm abgeschält und dann in einer Lohmühle zur Lohe verarbeitet. Diese ist sehr gerbsäurehaltig und deshalb zum Gerben von Leder geeignet.

Auch in Weinheim gab es bis 1879 eine Lohmühle. Es war dies die Obermühle („Lindenpark“) am Steinbach in der Offenheimer Straße und gehörte damals dem Lederfabrikanten Pretorius in Alzey.

Da Eichen aus den Wurzelstöcken heraus neu austreiben können, entwickelte sich aufgrund der Lohwirtschaft und schließlich nach der kompletten Abholzung wegen Brennstoffknappheit am Ende des 2. Weltkrieges ein Eichen-Niederwald. Sein steiniger und nährstoffarmer Boden bewirkt deshalb einen sehr langsamen, dürrtügen und lichten Wuchs der Bäume.

Steppenwald

Völlig untypisch für einen „echten“ Wald ist die streckenweise dominierende Grasnarbe aus Schafschwingel (*Festuca ovina*), eigentlich ein Gras besonnter und trockener Weiden. Es drängt sich hier eher der Eindruck einer baumbestandenen Steppe auf.

Der häufigste Baum dieses Wäldchens ist die Steineiche (*Quercus petraea*), an zweiter Stelle kommt die Vogelkirsche (*Prunus avium*). Nur vereinzelt findet man die Winterlinde (*Tilia cordata*) und die Hainbuche (*Carpinus betulus*).

Etwas abwechslungsreicher wird es am westlichen Waldrand mit einem ausgeprägten Saumstreifen und einer 1 – 2 m hohen Abbruchkante. Neben Hundsrose (*Rosa canina*), Heckenrose (*Rosa corymbifera*) und Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) finden sich dort neben Vertretern saurer Heiden auch solche von Kalkmagerrasen.

Typische Verweidungszeiger sind dort Behaarter Ginster (*Genista pilosa*), Gemeine Hainbinse (*Luzula campestris*) und Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*).



Werkzeuge für die Loherte



Loherte



Ausgetriebener Wurzelstamm



Aber auch Vertreter der trockenwarmen Rasen und Waldsäume wie Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Skabiosenflockenblume (*Centaurea*

scabiosa), Frühlings-Fünffingerkraut (*Potentilla tabernaemontani*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*) und das geschützte Tausendgüldenkraut (*Centaurea erythraea*) finden dort ein bescheidenes Auskommen.



Zum Abruf weiterführender Informationen zum Thema dieser Tafel im Internet halten Sie Ihr Smartphone mit einer Barcode-App über den QR-Code rechts.



Alternativ können Sie auch folgenden Pfad eingeben:
<http://www.weinheimense.de/steppenwald.html>

